

## **Transnationalisierung**

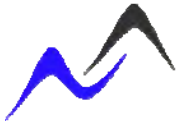
## **Call for Papers - Stream 02**

### **Transnationale Öffentlichkeit im globalen Kontext: Zwischen Weltpolitik, politischer Diskurskultur und sozialer Schließung**

Ein wichtiges Moment des gegenwärtigen Strukturwandels von Öffentlichkeit ist deren Transnationalisierung: Mit fortschreitender Globalisierung der Medienkommunikation, der Herausbildung supranationaler politischer Institutionen wie der EU aber auch dem Entstehen einer Weltrisikogesellschaft erfolgt politische Kommunikation zunehmend Nationalstaaten überschreitend. Eine transnationale Öffentlichkeit ist dabei nicht einfach ein situatives Phänomen globaler Medienereignisse, wozu herausragende Katastrophen, Konflikte wie Kriege oder Terrorattentate aber auch Sportereignisse zählen. Sie stabilisiert sich dauerhaft als eine Verdichtung von Netzwerken öffentlicher politischer Kommunikation in einzelnen Regionen der Welt, wofür die europäische Öffentlichkeit als ein herausragendes Beispiel gelten kann. Es macht dann Sinn, hier von einem (neuen) Strukturwandel zu sprechen, wenn transnationale Öffentlichkeiten einzelner Großregionen trotz sprachlicher Grenzen und differenter Medienorganisationen durch geteilte thematische Orientierungen einen stabilen Kommunikationsraum schaffen. Aktuelle Forschungen diskutieren dabei, dass eine transnationale Öffentlichkeit durch Ansätze einer gemeinsamen politischen Diskurskultur getragen wird, die in Bezug auf verschiedenen Nationen transkulturell verbindet. Transnationale Öffentlichkeiten können wiederum mit der kommunikativen Konstruktion von Exklusion verbunden sein, wenn beispielsweise über die Vorstellung einer "Festung Europa" ein neues Außen artikuliert wird.

Ziel des Panels ist es, die Artikulation von transnationaler Öffentlichkeit als Moment des Strukturwandels von Öffentlichkeit auf Basis der aktuellen empirischen Forschung kritisch zu diskutieren. Dabei geht es aber auch darum, gegenläufige Momente der Nationalisierung sowie Solidarisierungs- und Schließungsprozesse zu berücksichtigen. Im Fokus stehen dabei folgende Themen:

- Welchen Stellung haben "globale Themen" und "globale Medienereignisse" (Terroranschläge, Katastrophen, Kriege etc.) für das Entstehen einer transnationalen Öffentlichkeit? Inwieweit handelt es sich dabei um "situativ globalisierte Öffentlichkeiten", inwieweit um einen nachhaltigen Strukturwandel von Öffentlichkeit? Inwiefern wird ein solcher Prozess durch gegenläufige Momente der Nationalisierung gebrochen?
- Welchen stabilisierenden Effekt haben transnationale politische Diskurskulturen für transnationale Öffentlichkeiten? Können diese einen in Transnationalisierung greifbar werdenden Strukturwandel von Öffentlichkeit absichern? Und inwieweit bleiben Sie nationalen politischen Diskurskulturen untergeordnet?
- Inwieweit geht die Transnationalisierung von Öffentlichkeit mit veränderten politischen Legitimationen einher? Verweist Transnationalisierung als Strukturwandel von Öffentlichkeit also auch auf einen Strukturwandel politischer Legitimation? Oder bleibt politische Legitimation ein rein nationales Phänomen?
- Schaffen transnationale Öffentlichkeiten neben neuen Solidarisierungen auch neue Ausschluss- und Exklusionsmechanismen? Und lässt sich hier von einem dauerhaften Strukturwandel sprechen, der sich beispielweise in entsprechenden Regulierungen konkretisiert?



**NEUER STRUKTURWANDEL DER ÖFFENTLICHKEIT  
DREILÄNDERKONGRESS**

der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der Österreichischen Gesellschaft  
für Soziologie und der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie  
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, 29.09.-01.10.2011

- Inwieweit hat Transnationalisierung auch eine "Sogwirkung" auf den Strukturwandel nationaler Öffentlichkeiten? Inwieweit wandeln sich national bezogene Diskursmuster in Öffentlichkeiten mit deren Transnationalisierung?

---

Abstract-Einreichung: Vortragsangebote von max. 1 Seite/2500 Zeichen bitte bis zum  
**25.04.2011** online unter [www.soziologie2011.eu](http://www.soziologie2011.eu)

Koordination (Stream): Andreas Hepp

Kontakt: Helmut Fehr (Kattowitz), [HFehr@zedat.fu-berlin.de](mailto:HFehr@zedat.fu-berlin.de); Beat Fux (Salzburg), [beat.fux@sbg.ac.at](mailto:beat.fux@sbg.ac.at); Andreas Hepp (Bremen), [andreas.hepp@uni-bremen.de](mailto:andreas.hepp@uni-bremen.de); Wolfgang-Ludwig Schneider (Osnabrück), [wolfgang.ludwig.schneider@uni-osnabrueck.de](mailto:wolfgang.ludwig.schneider@uni-osnabrueck.de)

Jury: Neben den Verantwortlichen: Wolfgang Aschauer (Salzburg); Max Haller (Graz); Kurt Imhof (Zürich); Katharina Kleinen von KönigsLöw (Wien); Jürgen Mackert (Potsdam); Michael Schmid (Neubiberg)